

Vier Generationen im Dienste der Gesundheit

Sanitätshaus Hochheim feiert sieben bewegte Jahrzehnte in Weimar.

Über sieben Jahrzehnte hinweg und in vier Generationen entwickelte sich die Firma Hochheim in Weimar von einer kleinen, Inhaber-geführten Orthopädiewerkstatt zu einem modernen Sanitätshaus mit neun Standorten und über 50 Mitarbeitern.

Für die nach wie vor in Thüringen ansässige Inhaberbefamilie und deren Mitarbeiter war dies stets eine Zeit in Bewegung. Oft kam es darauf an, neue Entwicklungen vorauszusehen und im richtigen Moment die passenden Entscheidungen zu treffen. Über die Meilensteine ihrer Geschichte und die Ausblicke sprachen wir mit Vertretern dreier Unternehmensgenerationen: Harry Hochheim, Matthias Hochheim und Stefan Göbbeln.

Was ist es für ein Gefühl, auf sieben Jahrzehnte Firmengeschichte zurückblicken zu können.

Harry Hochheim: Als ein Vertreter der zweiten Hochheim-Generation freute es mich mit 80 Jahren sehr, dass ich diesen Moment an der Seite der dritten und vierten Generation erleben darf. Es ist ein beglückendes Gefühl zu erleben, dass sich der Erfolg der Firma fortgesetzt und weiterentwickelt hat; auf einem Niveau, von dem wir sagen können, dass es zur Spitze der Branche gezählt werden kann.

Das Sanitätshaus Hochheim gilt heute in Weimar und Umgebung als die Nummer eins, wenn es um den orthopädischen Hilfsmittelbereich geht. Wie, aber, sahen vor 70 Jahren die Anfänge des Unternehmens aus und was war der Gründer, Johann Hochheim, für ein Mensch?

Harry Hochheim: Angefangen hat alles mit dem leidenschaftlichen Wunsch meines Vaters, den Beruf des Orthopädiemechanikers zu erlernen. Da ihm selbst in seiner Kindheit der Oberschenkel amputiert werden musste, hatte er eine besondere Motivation, sich diesem Thema zu verschreiben. In den 20er Jahren begann schließlich seine Ausbildung bei A.D. Krauth in Hamburg. Nach seinem Gesellenbrief und verschiedenen Wirkungsstätten mit zahlreichen praktischen Erfahrungen – unter anderem in Halle und Weißenfels – folgte er dem Bedarf der Zeit und gründete als selbstständiger Unternehmer seine erste eigene Werkstatt. Hier in Weimar.

Matthias Hochheim: Ein prägendes Merkmal von Johann Hochheim war seine humanistische Einstellung. Er vergaß Zeit und Geld, sobald ein Hilfsanliegen an ihn herangetragen wurde, und er tat, was in seiner Macht stand, um dem Menschen zu helfen. Mit dieser Einstellung hat er auch seine Firma aufgebaut und seine Mitarbeiter geführt.

Haben sich gewisse Unternehmensgrundsätze und Ansprüche an die Marke Hochheim bis heute aufrecht erhalten?

Harry Hochheim: „Helfen ist unser Handwerk“ – dies ist nicht nur ein sprichwörtlicher Logo-Zusatz, nein, es ist uns geradezu ein Bedürfnis, das seit der Zeit meines Vaters bis heute weiter besteht. Hinzu kommt ein in dieser relativ kleinen Unternehmensgröße ganz besonderer sozialer Gedanke. Zum Beispiel ist die Orientierung auf eine gründliche Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter vordringlich. Wir haben unsere Mitarbeiter und Meister stets so qualifiziert, dass wir in der Lage sind, alles, was in dieser Branche erforderlich ist, auch zu verwirklichen. Dies war schon immer auch in frühen Jahren mein Ziel.

Welche Eckpunkte sind für die Unternehmensentwicklung im Rückblick erwähnenswert und wo haben Sie Weichen für die Zukunft gestellt?

Harry Hochheim: Nach den Zwischenstationen Halle und Weißenfels, wo Ende der 30er Jahre mit geringsten Mitteln von meinem Vater die ersten Maschinen angeschafft worden waren, war der erste Meilenstein natürlich die Niederlassung von Johann Hochheim in Weimar. Hier in der Gerberstraße 5 wurde mit der Gründung der ersten orthopädischen Werkstatt im Jahre 1943 der Grundstein für das Sanitätshaus Hochheim gelegt, wie wir es heute vor uns sehen.

Nach dem Krieg und der deutschen Teilung konnte ich einen Teil meiner Ausbildung an der Bundesfachschule in Frankfurt am Main absolvieren, wo ich mir durch meine Arbeiten einen Namen

machen konnte. Damals kam es auch zum ersten Kontakt meines Vaters mit Otto Bock in Königssee, dessen Name heute für den Weltmarktführer im Herstellerbereich für Orthopädietechnik steht. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands konnten diese Kontakte, nunmehr zu Otto Bocks Schwiegersohn, Herrn Dr. Max Näder, wieder aufgenommen werden. Auch durch solche Verbindungen ging es Anfang der 90er mit voller Kraft voran. Es gab nur noch eine Richtung: Die Aufträge waren da und es hieß: arbeiten, arbeiten, arbeiten. Jetzt gab es die Chance, Umsatz zu machen, um damit auch das geplante, große Bauvorhaben zu verwirklichen, das schließlich zu einem der wichtigsten Meilensteine für uns wurde: der Neubau des Hauptgebäudes in Weimar. Der dafür nötige Kredit der Weimarer Sparkasse war eine bedeutende Voraussetzung für die räumliche und inhaltliche Erweiterung der Firma Hochheim und für deren Entwicklung zu einem Komplettanbieter für den Hilfsmittelbereich wie wir es heute in Weimar und Umgebung sind.

Stefan Göbbeln: Es wurde schnell klar, dass nur der Komplettanbieter konkurrenzfähig in unserer Branche sein kann. Nur über eine breite Aufstellung im Angebotsspektrum konnten die Veränderungen im Gesundheitswesen gestemmt werden.

Und auch für die Ärzte selbst war es nach der Wende wichtig, dass wir uns bei ihnen vor Ort mit ansiedelten. So entstanden 1992/93 erste Filialen zum Beispiel am Ärztehaus Weimar und weitere sollten folgen. Wären wir an dieser Stelle kein Investitionsrisiko eingegangen, würde es die Firma Hochheim in ihrer heutigen Form wahrscheinlich nicht geben.

Wir brauchten das Wachstum, zumal auch Mitte der 90er Jahre dem deutschen Sozialstaat an einigen Ecken ein bisschen die Luft ausging. Bedingt durch die etappenweise folgenden Gesundheitsreformen, welche maßgeblichen Einfluss auf die Hilfsmittelversorger und die gesamte Sanitätshausbranche hatten, bedurfte es der Fortentwicklung unserer Firma. Hier waren kluge Entscheidungen gefragt, um auf dem bestehenden Niveau zu bleiben: expandieren, spezialisieren, qualifizieren – nur so ging es! ... Bis zum Jahr 2008, als mit der Orthopädie-Schuhtechnik dann noch das fünfte Standbein für die Firma Hochheim installiert wurde.

Heute besteht unser Leistungsportfolio aus den fünf Säulen: Orthopädietechnik, Sanitätshäuser, Reha-technik, Home Care und Orthopädie-Schuhtechnik.

Damit wollen wir für mehr als 65.000 Menschen in Weimar und Umgebung die Nummer eins bei der Versorgung mit Hilfsmitteln jeder Art sein.

Welche Dimensionen hat die Firma Hochheim heute erreicht?

Matthias Hochheim: Als ein Unternehmen aus Thüringen tragen wir nach wie vor lokalen mittelständischen Charakter. Auch mit acht Standorten sind wir kein riesiges Filialunternehmen, das flächendeckend in Deutschland agieren könnte. Jedoch haben wir uns in Weimar und Umgebung einen guten Namen aufgebaut, der die Wertschätzung unserer Kunden in sich trägt und uns zugleich in höchstem Maße anspricht. Schließlich sollen die Menschen in entsprechenden Situationen mit Recht sagen können: „Da wenden wir uns vertrauensvoll an Hochheim.“ Dies ist für uns wie eine Marke, die es jeden Tag aufs Neue mit Inhalt zu füllen gilt.

Welchen derzeitigen Herausforderungen sehen Sie sich gegenüber?

Matthias Hochheim: Wenn man bedenkt, dass unsere Branche eine sehr kleine Lobby hat, ist es umso wichtiger, sich verbandsseitig einzubringen und gewisse Entscheidungen mitzugestalten. Bei einem Branchenanteil von nicht mal drei Prozent an den GKV-Gesamtausgaben ist dies eine unserer größten branchenpolitischen Herausforderungen.

Wo sehen Sie Ihre größten Entwicklungsmöglichkeiten?

Stefan Göbbeln: Besondere Entwicklungsmöglichkeiten entstehen bei uns durch Spezialisierungen und Anforderungen an uns, die bis dato nicht erfüllt werden konnten. Das betrifft beispielsweise Weiterentwicklungen in der medizinischen Versorgung aber auch den demografischen Wandel. Beides verändert den Leistungsbedarf unserer Kunden und Partner auf gravierende Weise.

In vielen Bereichen sehen wir, dass Leistungen, die vor zehn Jahren noch nicht erbringbar waren, nun zu unserem Angebot gehören. Vor allem modernste medizinische Versorgungsformen, der Bau elektronisch

gesteuerter Prothesen oder andere technische Neuerungen sind es, die uns auch in Zukunft beschäftigen werden. Hier bauen wir ganz stark auch auf die Weiterbildung unserer Mitarbeiter.

Zum 70. Firmenjubiläum empfangen Sie Ihre Kunden mit einigen Besonderheiten. Worauf kann man sich in Ihren Filialen freuen?

Matthias Hochheim: Ab dem Frühjahr wird unser Jubiläumsjahr auch nach außen sichtbar. Unter dem Motto „70 Jahre Hochheim – Alles Gute. Für Ihre Gesundheit.“ wird es bis zum Jahresende kleine Überraschungen für unsere Kunden geben. Der erste Höhepunkt wird ein offener Empfangstag am 26. April sein, zu dem wir Partner und Kunden recht herzlich in unserem Haupthaus in der Gerberstraße 5 begrüßen.

Und ganz im Sinne eines mittelständischen Familienbetriebes werden wir im Mai all unsere Mitarbeiter zu einem Festabend einladen, um sieben bewegte Hochheim-Jahrzehnte gebührend zu feiern.

Harry Hochheim

Senior-Firmenchef a.D.

Matthias Hochheim

Geschäftsführer

Stefan Göbbeln

Prokurist

Über die Sanitätshaus Hochheim Orthopädie-Technik GmbH

Wir beraten und versorgen unsere Kunden und Patienten umfassend auf hohem fachlichem Niveau. Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und persönliches Engagement unserer Mitarbeiter sind wesentliche Faktoren zur Kundenzufriedenheit und Sicherung unseres Geschäftserfolges. Wir arbeiten in partnerschaftlichem Verhältnis mit Ärzten, Krankenhäusern, Pflegediensten und -einrichtungen sowie Kostenträgern, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartnern zusammen. Wir orientieren uns zukunftsweisend am Markt. Engagierte und qualifizierte Mitarbeiter garantieren in Verbindung mit ständiger Fort- und Weiterbildung die allseitige Erfüllung der übernommenen Vertragsverpflichtungen. Die Aufrechterhaltung und weitere kontinuierliche Verbesserung unserer Produkte und Dienstleistungen wird darüber hinaus durch gezielte Ausbildung von Lehrlingen im Unternehmen sichergestellt.

Filialen & Standorte:

Haupthaus: Gerberstraße 5, 99423 Weimar

Ärztehaus Weimar: Carl-August-Allee 15, 99423 Weimar

Bad Berka: Bahnhofstraße 13a, 99438 Bad Berka

Jena: Schenkstraße 24, 07749 Jena

reha-Team Hochheim: Kastanienallee 10, 99428 Weimar / Legefild

Orthopädie Centrum Weimar: Ahornallee 11, 99428 Weimar / Legefild

Zentralklinik Bad Berka: Robert-Koch-Allee 9, 99437 Bad Berka

Sophien- und Hufelandklinikum Weimar: Henry-van-de-Velde-Str. 2, 99425 Weimar

Erfurt: Schillerstraße 25, 99096 Erfurt